

Lebenslügen und Sprachmanipulation als Werkzeuge zur Erreichung politischer Ziele

Teil 3:

Die Zukunftsromane des 20. Jahrhunderts und die eingetroffene Wirklichkeit

Von Wolfgang Hendlmeier

Nach dem 1. Weltkrieg sind einige Zukunftsromane erschienen, die den totalen Staat ohne individuelle Freiheit vorhersagen. Zu nennen sind hier

- der 1922 veröffentlichte Roman „Wir“ von Jewgenij Iwanowitsch Samjatin (1884 – 1937),
- der 1932 veröffentlichte Roman „Schöne neue Welt“ von Aldous Huxley (1894 – 1963) und
- der 1949 in England und 1950 in Deutschland veröffentlichte Roman „Neunzehnhundertvierundachtzig“ von Eric Blair (1903 – 1950), der unter dem Schriftstellernamen George Orwell schrieb.

Orwell hat die bis ins Letzte durchorganisierte Staatsgewalt vorhergesagt, der sich die Menschen ähnlich zu fügen haben wie der Schauspieler dem Regisseur.



I. S. Samjatin (1884 – 1937)

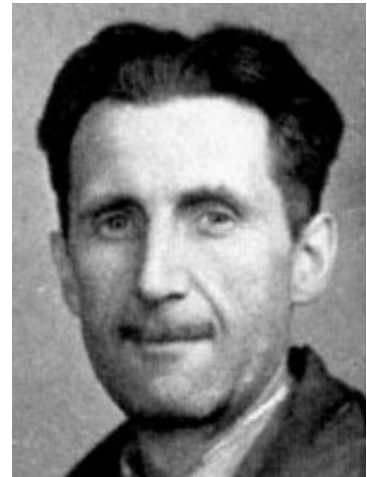
Orwell nennt die von ihm beschriebene Diktatur „Der große Bruder“. Dieser wirkt in alle Lebensbereiche hinein, in das Privatleben ebenso wie in die Opposition, die er nicht nur aufbaut, sondern auch kontrolliert.

Der von Orwell beschriebene Staat hat Denken und Handeln der Menschen stets und überall voll im Griff. Der aufmerksame Leser fragt sich, ob die Verhältnisse in der Gegenwart sich noch deutlich von den durch Orwell vorhergesagten unterscheiden, auch wenn wir heutzutage andere Wörter benutzen als die von Orwell vorhergesagten, z. B. „Gutmensch“ statt bei Orwell „Gutdenker“ (eigentlich ein Heuchler) oder „politisch korrekt“ statt bei Orwell „gutdenkvoll“.

Orwell hat aufgrund seines Lebenslaufes mehr gewußt als wir alle, und doch hat er wesentliche Einflußgrößen nicht angesprochen, nämlich die ungeheuerere Macht des Kapitals oder bestimmter Minderheiten und geheimer Vereinigun-

gen sowie die verheerenden Folgen der Bevölkerungsexplosion außerhalb Europas. Das von Orwell beschriebene System ist gewalttätig und durch und durch verlogen. Grundsätzlich hat Macht freilich immer so gearbeitet. Nur stehen ihr heute zur Meinungsbeeinflussung ausgeklügelte technische und psychologische Mittel zur Verfügung. In dem Buch „Der Große Wendig“ heißt es: *„Für uns Deutsche sitzt er (‚Der Große Bruder‘) seit 1945 in Washington, London, Paris und Tel Aviv. Seine Helfer sitzen auch in Deutschland.“*

Leider haben nur selten in der Geschichte die edelsten und tüchtigsten Menschen geführt, in der Regel war es eine negative Auslese geltungssüchtiger, mittelmäßig begabter und moralisch zweifelhafter Gestalten. Das gilt für die Mehrzahl der früheren Fürsten und Höflinge ebenso wie für die Mehrzahl der heutigen Spitzenkräfte in den Medien, in Wirtschaft, Politik, öffentlicher und privater Verwaltung. Diesen Führungskräften ist es wichtig, daß sie ihre Geltungssucht befriedigen können und überdurchschnittlich zu Geld und Vermögen kommen. Ihr eigenes Bankkonto ist sozusagen ihr Vaterland. Auch die „Droge Macht“ oder die Machtgeilheit spielt eine wichtige Rolle. Wenn man anderen Menschen etwas vorschreiben kann, befriedigt das die Machtgeilen zutiefst. Sie sind aber nicht frei. Vielmehr müssen sie dem Zeitgeist huldigen, damit sie bei den wirklich Mächtigen im Hintergrund nicht anecken; denn unabhängige Denker waren zu allen Zeiten unerwünscht. Heute können scheinbar Mächtige durch Mehrheitsentscheidungen der Mittelmäßigen oder durch Hetze der Medien rasch abgesägt werden.



Eric Blair (1903 – 1950)

Diese Aussagen seien durch einige Beispiele erläutert. Jeder aufmerksame Zeitbeobachter könnte viele weitere nennen.

Es werden ständig schön klingende Propagandalügen verbreitet oder es werden Nachrichten vertuscht, die Menschen beunruhigen könnten. Dieses Handeln ist Aufgabe der Werbung oder der Abteilungen für Öffentlichkeitsarbeit und führt zu einer widerwärtigen Schönlügnerei. Zwei Beispiele: Heute sagt man „Verteidigungsministerium“ statt früher in ehrlicher Sprache „Kriegsministerium“ oder „Friedensmission“, auch „Aufbaueinsatz“, statt früher „Krieg“. Selbst wenn ein Staat angreift, nennt er das nicht Krieg, sondern z. B. „Verteidigung seines Existenzrechtes“. Ein drittes Beispiel: Die „Gesundheitsreform“. Dabei läßt sich Gesundheit nicht reformieren. Wären alle Menschen von der

Wiege bis zur Bahre stets gesund, wäre eine Krankenversicherung entbehrlich. Tatsächlich geht es bei der genannten Zweckklüge hauptsächlich um die Beruhigung der Zahlungsverpflichteten zu Gunsten der Pharmaindustrie und der Gerätemedizinhersteller, deren Gewinnstreben mehr und mehr unbezahlbar wird.

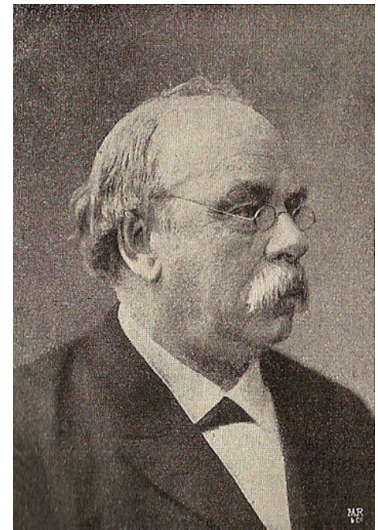
Dadurch, daß die Mächtigen gute alte Wörter mit verändertem Sinn zur Vertuschung böser Wahrheiten verwenden, verwirren sie nach dem Grundsatz „Halte den Dieb!“ die Menschen und zerstören sie die Sprache.

Massenmedien und große Organisationen, z. B. die Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, handeln seit Jahrzehnten irgendwie in gleicher Richtung, die darin besteht, ständig deutsche Schuld zu beschwören oder Menschen als „Populisten“ (= Volkstümliche) zu verleumden, die öffentlich das ansprechen, was die Menschen mehrheitlich bewegt oder ihnen Sorge bereitet. Bei hochgespielten tatsächlichen oder behaupteten Verbrechen aus der Zeit von 1933 bis 1945 sind praktisch eine vererbliche Kollektivschuld und eine vererbliche Benachteiligung von Menschen deutscher Herkunft wie ein Dogma erlassen worden. Solche Handlungsweisen sind in höchstem Maße unmoralisch, auch wenn Sprecher einflußreicher Kreise ständig von Moral triefende Reden halten. Dieses Handeln einflußreicher Kreise ist böse, wirkt wie Gehirnwäsche, zerstört planmäßig die abendländische Werteordnung und den Überlebenswillen des deutschen Volkes. Es wirkt in alle Bereiche, gleich ob es sich um die Künste, um die Wirtschafts-, Sozial- und Familienordnung oder um das Rechtswesen handelt, wo man die wohlbegründete Verjährung für Mord 1979 aufgehoben hat.

Die frühere deutsche Strafgesetzgebung war entsprechend dem christlichen Grundsatz des Vergebens und Vergessens (vgl. u. a. Matth. 18, 21-22) frei von Rachedgedanken. Schuld und die Verantwortung dafür sind stets individuell begründet. Auf keinen Fall wurden früher Familienangehörige oder Nachkommen oder Organisationen, denen die Beschuldigten angehören, kollektiv belastet oder bestraft. Auch die Verjährung von Straftaten gegen Leib und Leben nach 20 Jahren gehörte zu dieser befriedenden Einstellung, ganz abgesehen davon, daß nicht mehr auffällig gewordene Mörder nach 20 Jahren ungefährlich geworden sind und daß sich niemand nach so langer Zeit an alle Einzelheiten erinnern kann. Der Schutz gutwilliger Menschen vor Straftätern der heutigen Zeit sollte in Strafgesetzgebung und Rechtsprechung wieder Vorrang vor allen anderen Überlegungen erhalten. Der Sühnegedanke kann wenig überzeugen. Alle Straftaten sind letztlich gemeinschaftswidrig, können durch Strafen aber nicht ungeschehen gemacht werden.

Zur Geschichtsschreibung nur einige Anmerkungen: Sie war von jeher in der Regel eine Tätigkeit im Sinne der gerade herrschenden Kreise. Die wesentlichen Lügen über die deutsche Geschichte seit 1914 zeigen z. B. auf: Udo Walendys „Wahrheit für Deutschland“ oder das Werk „Der große Wendig“. Warum werden heute die von einzelnen Deutschen begangenen Untaten so groß herausgestellt und noch über achtzigjährige Greise, die seit über 60 Jahren niemandem etwas zuleide getan haben, gnadenlos verfolgt? Warum wurden Untaten von Angehörigen siegreicher Länder praktisch nie verfolgt? Dienen Politik und Justiz damit nicht einer himmelschreienden Ungerechtigkeit? Nach wie vor vermitteln Schulgeschichtsbücher den jungen Menschen kein Bild der deutschen Geschichte, das alle Höhen und Tiefen sachlich und wahrhaftig aufzeigt.

Wilhelm Heinrich Riehl (1823 – 1897), Begründer der Volkskunde und Soziologie, Erzähler und Komponist, schreibt über die Schwierigkeit einer objektiven Geschichtsdarstellung in der Erzählung „Die Lüge der Geschichte“: *„Fast jeder neue Fund des Forschers zeigt, daß wir wieder einmal eine Tatsache für beglaubigt hielten, die eigentlich gar nicht beglaubigt war. ... Der Augenzeuge von gestern erzählt heute schon, was er gesehen, ganz anders als er es gestern erzählt haben würde. Was ist die historische Wahrheit? Das gewaltige Ereignis, welches wir vor einem Jahr selber erlebt, steht uns heute nur noch wie ein Schatten eines Traumes vor der Seele; wollten wir auch im ehrlichsten Nachsinnen tagelang unser Gedächtnis zermartern, wir könnten es doch nicht mehr in nackter historischer Treue berichten, aufs Haar genau so, wie es geschehen“* (Zitat leicht gekürzt).



W. H. Riehl (1823 – 1897)

Der berühmte Historiker Helmut Diwald schreibt zur Verdrehung der deutschen Geschichte: *„Wer die Geschichte eines Volkes kriminalisiert, macht es krank.“*

Erwähnt sei noch ein wichtiger Bereich der Manipulation: Unterhaltungssendungen stehen bei uns seit langem, wie seinerzeit im Kommunismus, immer wieder offen im Dienste politischer Korrektheit; z. B. erhalten Darsteller aus Zuwandererfamilien Rollen, die intelligente und verständnisvolle Menschen zeigen. Dagegen setzt man als Darsteller widerwärtiger Typen nicht selten schöne blonde Männer ein oder man betreibt Schleichwerbung für Liebesbeziehungen zwischen Deutschen und fremdrassigen Menschen.

Der Begriff „Demokratie“ gehört zu den politisch am meisten mißbrauchten Begriffen. Gerade auch diktatorische Systeme bezeichneten und bezeichnen ihre

Herrschaftsform nicht selten als demokratisch. Man denke z. B. an die von 1949 bis 1990 bestehende Deutsche Demokratische Republik. Im ursprünglichen Wortsinn liegt eine Demokratie dann vor, wenn zumindest wichtige Entscheidungen nach vorangehender objektiver Aufklärung anschließend durch die stimmberechtigten Bürger in Versammlungen oder in Volksabstimmungen getroffen werden. Diese Art der Demokratie ist heute nur noch in wenigen Staaten verwirklicht. Auch in Deutschland wären nach Art. 20 Abs. 2 Grundgesetz (GG) Volksabstimmungen möglich. Dazu müßte nur ein Ausführungsgesetz erlassen werden. Gerade dies wollen die wirklich Mächtigen aber nicht. Volksabstimmungen als unabdingbarer Bestandteil eines wirklich demokratischen Gemeinwesens sind nur noch in der Schweiz und für weniger wichtige Sachverhalte auch in etlichen deutschen Bundesländern möglich.

Die heute von der sog. Westlichen Wertegemeinschaft weltweit geforderte „Demokratie“ ist nichts anderes als eine Oligarchie oder Plutokratie, in der die Einflußreichen mit Hilfe der Massenmedien und Politiker diktatorisch herrschen. Nach früheren Moralvorstellungen hätte man die Erfüllungsgehilfen als Landesverräter bezeichnet. Das gewählte Parlament bietet gut bezahlte Versorgungsposten. Alle wichtigen Entscheidungen trifft es nach Vorgaben „aus dem Hintergrund“. Nimmt ein Abgeordneter die Gewissensfreiheit ernst und tanzt deshalb ständig aus der Reihe, wird er nicht mehr als Kandidat aufgestellt. Eine sog. demokratische Wahl hat demnach keinerlei Einfluß auf Sachentscheidungen. Kommt die Opposition nach einer Wahl an die Regierung, vergißt sie meist alle früher gestellten sinnvollen Forderungen. Man kann, wenn man mit „seiner“ gewählten Partei unzufrieden ist, bei der nächsten Wahl eine andere Partei wählen, und das Spielchen beginnt von neuem.

In Art. 5 Abs. 1 GG ist das Recht auf freie Meinungsäußerung festgelegt, das nach Abs. 2 jedoch durch allgemeine Gesetze eingeschränkt werden darf. Die Definition des Allgemeinen Gesetzes hat man der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes überlassen, die der juristische Laie schwer nachvollziehen kann. vgl. dazu u. a. das Urteil vom 04.11.2009, Az. 1 BvR 2150/08. Tatsächlich schränkt § 130 (Volksverhetzung) des deutschen Strafgesetzbuches (StGB) die Meinungs- und Versammlungsfreiheit zu Gunsten der Anschauungen ein, die Politik und einflußreiche Gruppierungen vertreten, jedoch zu Lasten von Anschauungen, die vaterländische Personen und Vereinigungen verbreiten wollen. Patrioten sind hier voll dem Ermessen von Behörden und Rechtsprechung ausgeliefert. Laufend werden Schriften beschlagnahmt, Demonstrationzüge und Versammlungen verboten, Vereinigungen aufgelöst und entsprechende Strafen verhängt; denn § 130 Abs. 3 und 4 ermöglicht es, eine von der vorherr-

schenden Beurteilung des Nationalsozialismus abweichende Meinung oder auch die Verbreitung unerwünschter Tatsachen unter Strafe zu stellen. Bevorzugt werden dadurch „Teile der Bevölkerung“, also Minderheiten. Wer jedoch gegen das deutsche Volk hetzt, wird nach § 130 StGB nicht belangt. Insofern findet in Deutschland eine tatsächliche Zensur statt. Diese wird mit der Macht der Medien und des Staates gegen Andersdenkende gnadenlos durchgesetzt. Eine höchst wirksame Zensurmaßnahme linker Kreise ist es, Saalvermieter oder Immobilienverkäufer unter Druck zu setzen, damit vaterlandsliebende Gruppen keine Tagungen und Versammlungen abhalten können. Ähnlich wirkt die von der Polizei tolerierte Absperrung genehmigter Demonstrationzüge.

Gerechtigkeit, Ehrlichkeit und Menschlichkeit werden jeden Tag hochhoffiziell mit Füßen getreten. Damit gibt es keine Moral mehr, die diesen Namen verdienen würde. Da aber die kleinen Leute sich über bestimmte gewaltfreie, aber als unmoralisch geltende Handlungen heftig aufregen können, beschränkt man die Durchsetzung der Moral vor allem auf zwei Bereiche:

1. Es sind dies unerwünschte Äußerungen über bestimmte Ereignisse der deutschen Geschichte aus der Zeit zwischen 1933 und 1945 – unerwünscht dann, wenn sie der dogmenähnlichen Darstellung widersprechen, die den wirklich Mächtigen und ihren Handlangern nützt. Selbst Zweifel aus naturwissenschaftlicher Sicht läßt man nicht gelten.
2. Eine unbefangene Einstellung zum menschlichen Körper und zur gewaltfrei und verantwortungsbewußt verwirklichten Sexualität ist bei Mächtigen, religiösen Fundamentalisten und Medien unerwünscht. Deshalb haftet der gewaltfrei verwirklichten Sexualität nach wie vor ein gewisser Makel von Unmoral und Schmuddeligkeit an.

Verstößt ein Zeitgenosse gegen die Interessen der wirklich Mächtigen und hält er sich zufällig nicht an die verbreitete Scheinmoral, kann man ihn bequem durch eine vor Moral tiefende Medienkampagne fertigmachen. Ich erinnere an die gegen General Günter Kießling wegen angeblicher Homosexualität im Jahr 1984 losgetretene Affäre.

Zur Scheinmoral gehört auch, daß sich die Presse mit Schlagzeilen oder das Fernsehen in ausführlich dargestellter Betroffenheit über Gewalttaten oder strafbare sexuelle Handlungen aufregen, über die sich die dort Beschäftigten insgeheim wohl freuen; denn diese Meldungen stacheln die Sensationsgier ungebildeter Menschen an und erhöhen dadurch Auflagen und Einschaltquoten. Immer wieder verführen die Medien durch ihre ausführliche Berichterstattung

über Gewalttaten oder durch deren Zeigen zur besten Sendezeit schwache Gemüter zur Nachahmung, auch wenn das abgestritten wird.

Eine Anmerkung zur weit verbreiteten Prüderie: Die im Orient entstandenen Religionen bekämpfen bis heute eine unbefangene Einstellung zum unbedeckten menschlichen Körper und zur gewaltfreien Sexualität. Im Gegensatz dazu besaßen die Menschen z. B. im klassischen Altertum oder noch nach dem 2. Weltkrieg bestimmte Volksstämme in Südamerika oder auf den Südseeinseln eine ganz andere Einstellung zum menschlichen Körper und seinen Trieben. Moral ist eben nur eine Konvention, die der Staat teilweise recht heftig einfordert. Immer wieder gab es Zeiten, die durch eine verlogene Scheinmoral geprägt waren.

Wer weiß heute, daß das Bundesverwaltungsgericht erst 1971 ein Urteil (vom 23.3.1971, 1 BvL 25/61 und 3/62) gefällt hat, das dazu zwang, Bilder von unbedeckten Kindern und Jugendlichen, z. B. in Zeitschriften über Freikörperkultur, nicht mehr öffentlich zu zeigen. Das Gericht hat dadurch einen Teil von Gottes Schöpfung als unmoralisch abgewertet und es dem Staatsapparat ermöglicht, dann zuzuschlagen, wenn Polizisten Verdächtiges gefunden haben. Wodurch aber werden junge Menschen verdorben? Durch das Zeigen von gnadenloser Gewalt im Fernsehen und in elektronischen Spielen *oder* durch Bilder von Altersgenossen so, wie Gott sie geschaffen hat? Mit politisch nicht korrektem Gerechtigkeitsinn läßt sich nicht verstehen, daß Banken mit Steuermilliarden gerettet, es aber wegen Einlösung eines gefundenen Gutscheins oder wegen Aktbildern von jungen Menschen zu unverhältnismäßig strengen Strafen kommt. Auch sitzen in deutschen Gefängnissen mehr Unschuldige als man denkt. Arbeiten die Richter nicht sorgfältig oder zu wenig menschenfreundlich?

Stand: 17.12.2019